

ÖF-ECHO

Der Aufsatz »Die Bundesanstalt für Fischereiwirtschaft, Scharfling, 55 Jahre Arbeit im Interesse von Österreichs Fischerei«, Heft 11/12 1984, S. 323ff., stellt nahezu ausschließlich die strukturellen und rechtlichen Gegebenheiten des Weißenbacher bzw. Scharflinger Institutes dar. Man merkt ihm an, daß es sich um eine Archivarbeit handelt, die wenig von dem wirklichen, wissenschaftlich ungemein lebendigen internen Betrieb – auch schon in der Weißenbacher Zeit – wiedergibt bzw. weiß. Z.B. ist auch keine Rede von der damaligen wissenschaftlichen Ausbildung von Studenten und Doktoranden der Münchener und Wiener Universitäten.

Auch bleibt unerwähnt, daß die Einrichtung des Fischzuchtbetriebes in Kreuzstein ganz auf den in Weißenbach entwickelten, auf jahrelanger Grundlagenforschung begründeten Aufzuchtverfahren beruhte. Dieser Betrieb wurde nicht in die Scharflinger Anstalt »eingegliedert«, sondern er wurde schon von Weißenbach aus, wenn auch noch in einer nur losen Verbindung, betrieben – schon als Dr. Einsele im Zusammenhang mit den Nachkriegsereignissen (als »Reichsdeutscher«) die Leitung des Weißenbacher Institutes vorübergehend entzogen worden war. Diese wurde ihm nach etwa einem Jahr zurückgegeben. Soweit ich mich erinnere, war es auch die Leistung dieses Betriebes und die dem zugrundeliegende Forschung, die den Bau des neuen großen wissenschaftlichen und praxisnahen (im Sinne von »angewandter Wissenschaft«) Institutes in Scharfling nahelegte und es auch mit der Ausbildung für die Fischerei in Zusammenhang brachte.

Es trifft allerdings zu, daß beide Einrichtungen anfangs organisatorisch getrennt waren, da »Kreuzstein« von der Landwirtschaftskammer Linz, die den Bau finanziert hatte, betrieben wurde. Der Bau wurde auch mit amerikanischer Hilfe errichtet – ein dem Institut besonders wohlgewogener Angehöriger der Militärregierung, Mr. Hendricks, half mehrfach mit größeren Summen aus.

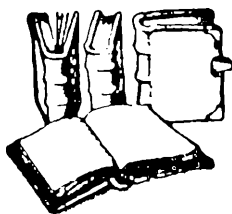
Fast gänzlich unerwähnt bleibt in dem Bericht die breite wasserchemische und fischereibiologische Gutachterstätigkeit und die neben den fischereiwissenschaftlichen auch hydrobiologischen und hydrochemi-

schen Forschungen des Institutes, die es weit über Österreich hinaus bekannt machten, Kongresse und weltweit bekannte Wissenschaftler anzogen und zu Einladungen seines Leiters z.B. nach den USA und in die Türkei führten. (Das alles in den Jahren bis 1966, dem Todesjahr von Dr. Einsele. Über die dann folgenden Jahre kann ich nichts aussagen.)

Die Darstellung von Aufgabenbereich und Bedeutung des Instituts greift deshalb m.E. viel zu kurz. Erst durch das »Bundesanstaltengesetz« von 1982 wurde der Aufgabenbereich offensichtlich erheblich eingeschränkt und minuziös in einen entsprechenden Rahmen eingefügt.

Die große Bedeutung des Fischzuchtbetriebes lag u.a. auch darin, daß er einen wesentlichen Teil der Unkosten der Gesamteinrichtung, also auch der Forschungs-, Versuchs- und Unterrichtsbetriebe, erwirtschaftete. In engster Zusammenarbeit zwischen der Leitung des Gesamtbetriebs und der ihr zwar unterstellten, jedoch sehr partnerschaftlich funktionierenden Leitung des Fischzuchtbetriebs (August Pachinger), auch in bezug auf immer neue fischereiliche Versuchsanordnungen, wurde das ermöglicht.

Prof. Dr. Helga Einsele, D-6000 Frankfurt



Neue Bücher

Goldfische und Zierkarpfen. Von Bethen Péntzes und István Tölg. 132 Seiten mit 34 Farbfotos, 57 Zeichnungen und 10 Tabellen. Kunststoff. DM 32,-. Verlag Eugen Ulmer, Stuttgart, 1983.

Das Buch ist sehr gut gegliedert und grafisch, insbesondere fotografisch, sehr gut ausgestattet. Jeder Aquarianer oder an Zierfischen Interessierte wird viele wertvolle Informationen über Herkunft, Haltung und Zucht dieser interessanten Fische finden.

Leider stellen die auf den Umschlagseiten dargestellten Stammbäume einen Extrem-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichs Fischerei](#)

Jahr/Year: 1985

Band/Volume: [38](#)

Autor(en)/Author(s): Einsele Helga

Artikel/Article: [ÖF-ECHO 111](#)